

Der Runde Tisch: Thema Wärmepumpenverteilung – PG 22

Warum braucht es diese Massnahme?

Sowohl öffentliche Institutionen, Unternehmen wie auch private Haushalte nutzen die thermische Energie von Grundwasser zur Beheizung von Gebäuden. Damit leisten sie einen Beitrag zum Erreichen der Ziele der Energiestrategie 2050. Im Oberengadin nimmt die Nutzungsleistung und damit die Anzahl der Grundwasserwärmepumpen seit zehn Jahren kontinuierlich zu (Trösch et al., 2016, S. 48-50).

«Es stellt sich die Frage, wie viele zusätzliche Bewilligungen in Zukunft erteilt werden können und wie gross die nutzbare Wärmeleistung ist, um einer Übernutzung vorzubeugen» (Trösch et al., 2016, S. 50).

Diese Zunahme könnte in Zukunft zu einem Problem werden. Gemäss Linus Wild (2020) vom Amt für Raumentwicklung verfügt der Kanton bis heute über keine einheitliche Regelung in Bezug auf die thermische Nutzung von Grundwasser. Gemäss Frau Parolini Glutz (2019, S. 32) vom Amt für Natur und Umwelt gibt es keine raumplanerischen Werkzeuge, die eine gesamtgesellschaftlich sinnvolle Verteilung der Wärmenutzung reguliert, weshalb Nutzungskonzessionen für Grundwasserwärmepumpen bis heute nach dem «First-come-first-serve-Prinzip» vergeben werden. Dies kann künftig zur Einschränkung oder gar Verwehrung der Grundwasserwärmenutzung für neue Akteure führen, da durch bereits vorhandene Grundwasserwärmepumpen das Grundwasser bereits zu sehr ausgekühlt ist.

Die Massnahme «Runder Tisch» bringt alle wichtigen Akteure an einem Workshop zusammen. Ziel ist es, die Kommunikation und

Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Prozess der Bewilligung von Grundwasserwärmepumpen zu fördern. Zudem sollen erste Lösungsansätze für das Problem des «First-come-first-serve-Prinzips» ausgearbeitet werden, welche dann auch an Planungsstellen wie die des Kantonalen Richtplanes für Energie (KRIP-E) weitergegeben werden sollen. Der Runde Tisch bietet daneben auch eine Plattform für den Austausch von Entscheidungsträger aus der Wirtschaft, dem Bund, dem Kanton und den Gemeinden.

Was ist der Runde Tisch?

Beim Runden Tisch handelt es sich um einen halbtägigen Workshop, der in drei Teile gegliedert ist.

Im ersten Abschnitt sollen die Bedürfnisse der Teilnehmer im Hinblick auf das Grundwasser und dessen thermischen Nutzung gezeigt werden. Dies soll das gegenseitige Verständnis stärken und jene Bedürfnisse ansprechen, welche durch die zu erarbeitenden Lösungsansätze möglichst gedeckt werden sollten.

Im darauffolgenden Teil stellen wir unsere zweite Massnahme, eine Grundwasserwärmemodellierung, vor (siehe Factsheet: «Projektvorschlag Grundwasser-Wärmemodellierung»). Dies soll auch als Inspiration für die nachfolgende Sequenz dienen.

Im dritten und letzten Abschnitt des Workshops findet ein zweiteiliges Brainstorming statt. Anfangs liegt der Fokus auf der allgemeinen Ideensammlung und dem Generieren von möglichst vielen Lösungsansätzen. Darauf folgend sollen die Lösungsvorschläge nach Interessen sortiert und im Plenum genauer besprochen werden. Abschluss des Workshops bildet ein gemeinsamer Apéro Riche, welches insbesondere auch Zeit für den lockeren Austausch bietet.



Nach dem Workshop senden wir den Teilnehmern eine Zusammenfassung in Form eines Follow-Up's, welches unter anderem auch die wichtigsten Erkenntnisse und sämtliche Lösungsvorschläge beinhaltet. Die Chance des Workshops ist die Entstehung eines Outputs, auf welches Mitwirkende des KRIP-E's aber auch Verfasser anderer Publikationen, wie beispielsweise einer Arbeitshilfe für Wärmepumpen, zurückgreifen können.

Wer ist davon betroffen?

Zur Zielgruppe der Massnahme gehören all jene, die in den Bewilligungsprozess von Grundwasserwärmepumpen involviert sind. Eine zentrale Rolle nehmen dabei das Amt für Natur und Umwelt und die Gemeinden ein, da diese Entscheidungsträger bei der Bewilligungserteilung sind. Ebenfalls werden Gäste eingeladen, welche sich allgemein mit der Thematik Grundwasser und Grundwasserwärmepumpen auseinandersetzen (Ingenieur-/Architekturbüros, Energiewerke). Die Massnahme soll die Zusammenarbeit und die Kommunikation aller Beteiligten fördern.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Am Workshop sollen rund 20 Personen teilnehmen. Die grössten Kostenpunkte sind dabei der Raum (ca. CHF 400) und die Anreise (ca. CHF 500). Dazu kommen Büromaterial und Verpflegung. Total rechnen wir mit Kosten von rund CHF 1 600.

Wie wirkt die Massnahme?

- Die Konsequenzen der Bewilligungserteilung nach dem «First-come-first-serve-Prinzip» werden an Personen in Schlüsselpositionen herangetragen. Im Idealfall werden die Erkenntnisse in die Planung des KRIP-E eingebracht.
- Der Anlass bietet eine Plattform, welche Kontakt, Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Stakeholder fördert.
- Es entstehen fundierte und ganzheitliche Lösungsvorschläge, da Vertreter aller Bereiche mitdiskutieren.
- Unsere andere Massnahme (Projektvorschlag Grundwasser-Wärmemodellierung) bekommt Gehör und evtl. Interessenten, die mit uns die Massnahme umsetzen wollen.

Referenzen

- Parolini Glutz, F. (2019, 04.10.). Powerpoint Einführung Umweltproblemlösen [persönliche Mitteilung].
- SPARKOL Group. (2020). Stock-Bilder aus dem Programm VideoScribe (Editiert durch Raphael Berr). Abgerufen von: <https://www.videoscribe.co/en>
- Trösch, J., Ballmer, M., Handke, A., & Wille, P. (2016). Grundwassermodellierung Oberengadin Modellpflege 2015. Bericht Stand 05.09.2016. Chur: A. f. N. u. U. Graubünden. Abgerufen von: <https://moodle-app2.let.ethz.ch/mod/folder/view.php?id=375048>
- Wild, L. (2020, 24.03.). E-Mail [persönliche Mitteilung].

Autoren/innen und Ideenentwickler/ innen der Massnahme:

Raphael Berr, Fabian Duss (fduss@student-net.ethz.ch), Lina Held, Dominique Steverlynck, Ramona Stoll und Samuel Zweifel.